

Einführung zur Ausstellung im Schloss Reinbek am 19.01.2025

**Dietmar Schwenck
Über die Bühne hinaus
Theaterfiguren im Portrait**

Sehr geehrte Frau **Güldenstein**,
Sehr geehrter Dietmar Schwenck,
Sehr verehrte Gäste,

Ich danke Ihnen herzlich für die Einladung.

Mein Name ist Perdita Ehlert und ich spreche für den Pole Poppenspüler Förderkreis e.V. aus Husum. Der Pole Poppenspüler Förderkreis e.V. organisiert seit mehr als 40 Jahren jedes Jahr im September die Poppenspüler Tage, eines der größten Figurentheaterfestivals, die in Deutschland ehrenamtlich organisiert werden. Neben dem Festival hat der Verein ein Figurentheatermuseum, das Poppenspüler Museum, gegründet. Hier werden Figuren von Berufsbühnen und deren Geschichte präsentiert. Dieses Museum wurde über 30 Jahre ehrenamtlich betrieben und ist seit kurzem dem Museumsverbund NF angeschlossen. Hier arbeiten nun hauptamtliche Museumsmacherinnen und ehrenamtliche Figurenkennerinnen zusammen.

Funktionieren kann diese Zusammenarbeit aber nur durch die Bereicherung ständig neuer Kontakte und somit neuer Impulse. Einen Kontakt schätzen wir besonders und dies ist der Kontakt zu Dietmar Schwenck.

Uns verbindet mit Dietmar Schwenck ein konstruktives Miteinander, welches man so schnell nicht wieder findet. Dies ist ein besonderes Glück, da wir uns ein sehr spezielles Thema ausgesucht haben: das Figurentheater.

Dem Figurentheater haftet oft ein Image der Unernsthaftigkeit an; eben halt Kaspertheater. Die Tatsache, dass das Figurentheater eine der ältesten Kunstformen ist und sich beständig weiter entwickelt, wird nicht immer zur Kenntnis genommen. Neben dem spielerischen Talent der Figurenspieler sind die Figuren selbst Kunstwerke, die ein besonderes handwerkliches Wissen und Können erfordern. Die Marionette ist so ein Beispiel. Nur besonderes Können und das absolute Austarieren als Pendel ermöglichen es, daß die Illusion für die Zuschauer entsteht, die Figur vollbringt menschlichenähnliche Bewegungen. Figurentheater schafft einen besonderen Zugang zu den Menschen. Alles ist künstlich und macht damit die Bahn frei für Fantasie, Emotion, Erinnerung und Lerngeschehen. Bei Gästeführungen in unserem Museum können wir vielfach einen „magischen Moment“ beobachten, der entsteht, sobald Menschen Theaterfiguren in die Hand nehmen. Sind Besucher während der Führung schweigsam, machen sogar einen müden Eindruck bis hin zur Demonstration eines bedingten Interesses, verändert sich die Situation sofort mit einer Figur auf bzw. in der Hand. Die Mimik des Menschen wechselt, freudig oder auch skeptisch wird ausprobiert, der Kontakt zu anderen Besuchern gesucht. Selbst erklärte Nicht-Figurentheater-Liebhaber wundern sich über ihre Verhaltensänderung.

Beim Besuch eines Figurentheaterstückes gibt es nicht immer die Nähe, die so einen Moment möglich machen. Auch wenn wir wie schon erwähnt, eine breite Auswahl von Figurentheater in unserem Festival anbieten. Da die Stücke aber immer nur die Zeit ihrer Aufführung präsent sind,

entstand die Idee eines Museum für die Figuren von Berufsbühnen. Das Ziel ist, Ihnen einen Platz für die Zeit „danach“ zu geben, dass sie nicht in Vergessenheit geraten und den kleinen und großen Besuchern einen „magischen Moment“ zu ermöglichen.

Diesen „magischen Moment“ ,wie ich ihn weiterhin nennen will, nimmt Dietmar Schwenck intensiv wahr und begibt sich in einen künstlerischen Erkundungsprozess, der ihm fortlaufend Neues ermöglicht.

Er beschäftigt sich seit 2007 mit Theaterfiguren und entdeckte für sich somit neue künstlerische Möglichkeiten. Er restaurierte seine erste Theaterfigur, eine Marionette. Bei der Restaurierung erforscht und entdeckt er die Feinheiten der Konstruktion. Je weiter der Restaurierungsprozess fortschritt, um so mehr begann - nach seinen Worten - **„die Arbeit und das Vergnügen, die Figur mit Leben zu erfüllen und wahr zunehmen, was die Figur in sich tragen könnte.“** Er arbeitet mit den Figuren ihre Möglichkeiten heraus entdeckt einen bedeutsamen weiteren Schritt: **„Der Malprozess lernt vom Theaterspiel. Das Theaterspiel profitiert vom Einfühlen, das zum Erarbeiten von Portraits gehört. Der Spieler verlegt seine Mitte in die Figur, der Maler ebenfalls. Durch die Spielerfahrungen auf der Bühne, weitet sich der gemalte Raum auf der Leinwand.“**

Damit erschafft er sich seinen eigenen Zugang zum Figurentheater und läßt uns, so oft es geht, daran teilnehmen.

Wir lernten Dietmar Schwenck 2018 kennen. Dies war eine von den schicksalhaften Begegnungen, die so manchmal passieren. Wir befanden uns an dem Zeitpunkt in einer Situation, in der wir als ehrenamtlich geführtes Museum an unsere Grenzen kamen. Wir brauchten fachlichen Rat und hatten viele Figuren. Er hatte Rat und Tat für uns und suchte historische Figuren.

Unser Besuch in seiner Werkstatt in Flensburg verläuft dann allerdings anders als gedacht. Ein eindrückliches Erlebnis, das mich bis heute berührt. Dietmar Schwenck organisiert an dem Tag spontan eine Führung durch Teile seines künstlerischen Schaffens. So facettenreich, vielschichtig und humorvoll, was uns dort gezeigt wird! Ein Künstler, der auch Restaurator ist! Wir staunen nicht schlecht, lassen uns an die Hand nehmen. Mit dem Gefühl den richtigen Mann zur richtigen Zeit für unsere Arbeit gefunden zu haben, fahren wir angenehm verwirrt nach Hause.

Die nachfolgende Zusammenarbeit gestaltet sich als produktiv und ermöglicht uns eine Form von Ausbildung, die wir durch die Zusammenarbeit genießen.

Unsere umfangreiche Sammlung mit über 2500 Exponaten aus drei Jahrhunderten und die Beschäftigung mit der Vergangenheit d Figuren z.B. bei Recherchen zur Herkunft, läßt immer wieder Gedanken dazu aufkommen, was hier alles erlebt wurde und welche Möglichkeiten sie wohl gehabt hätten, wenn man sie weiter eingesetzt hätte. Sie haben einst viele Menschen zum Lachen, zum Nachdenken oder sogar zum Weinen gebracht. Sie haben ein langes Bühnenleben hinter sich und sind in einem entsprechenden Zustand.

Wo wir nur gedanklich teilhaben können, schreitet Dietmar Schwenck zur Tat.

Er erweckt die alten Figuren wieder zu neuem Leben und Ansehnlichkeit, schafft ihnen einen weiteren Lebensabschnitt. Er fertigt Bilder, Zeichnungen, Collagen, in denen er die Figuren zu

neuen Auftritten ermutigt, baut ihnen eine neue Umgebung, gibt ihnen mit musikalischer Begleitung neue Ausdrucksformen. Kein Material ist sicher, um nicht in die Umsetzung seiner Ideen einbezogen zu werden. Im Gespräch mit Dietmar Schwenck, beim Betrachten seiner Portraits und Ölbilder in seinem Atelier oder in seiner Werkstatt ist die Beziehung zu seinen Figuren immer präsent, egal ob sie sich vor Ort , in einer Ausstellung oder in einem Museum befinden. Sie geben ihm Impulse und Inspiration für sein künstlerisches Wirken.

So war es nur eine Frage der Zeit, dass die Idee einer Ausstellung aufkam. Dietmar Schwenck, der Poppenspüler Förderkreis e.V. und der Museumsverbund Nordfriesland haben im Jahr 2023/2024 eine Ausstellung im Husumer Schloss konzipiert, die die umfangreichen und facettenreichen Kunstwerke von Dietmar Schwenck und seinen Figuren, ergänzt durch Exponate des Poppenspüler Museums, und ihrem Wiederherstellungsprozess gemeinsam präsentierte.

Wir haben damit eine Vielzahl von Besucher erreicht, die einen neuen Blickwinkel auf das Figurentheater freudig erkundigt haben.

Sie, liebe Anwesende, erleben heute allerdings nicht die Ausstellung des Husumer Schlosses.

Dietmar Schwenck wäre nicht Dietmar Schwenck , wenn er nicht für Sie hier im Schloss Reinbek eine eigene Ausstellung erarbeitet hätte.

Im Ausstellungsraum „Krummspanner“ erwarten uns Stabfiguren aus Java, schwerpunktmäßig Marionetten aus Burma, dem heutigen Myanmar, sowie aus Indonesien, Prag und Handpuppen aus Deutschland. Bei den Informationen zu der jeweiligen Figur finden Sie einen QR-Code, der Ihnen einen Eindruck vermittelt, wie die Figuren in spielerischer und musikalischer Hinsicht in Aktion treten. Ergänzt wird die Ausstellung durch Materialien zum Restaurierungsprozess sowie Film- und Fotomaterial dazu. Möglich wurde die heutige Ausstellung durch die gute Zusammenarbeit von Frau Güldenstein und ihrem Team vom Schloss Reinbek, Dietmar Schwenck und Joachim Siebert, ohne den einiges hätte anders laufen müssen. Großen Dank an Sie !!!! . Ich meine, ein interessanter Rundgang erwartet uns.

Ich mache nun meinen Platz frei für einen Künstler, die sich auch mit „magischen Momenten“ auskennt. Helmut Levsen wird für uns Lieder von Franz Schubert interpretieren.

Vielen Dank!